Befragung von freien Trägern über die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises Würzburg und die sozialraumorientierte Methode

Eine Auswertung von Bettina Günther, Anna Baierlein und Amrei Hofmann (Studierende der FHWS) im Rahmen des Kurses „Sozialraumorientierung“ in Kooperation mit dem Jugendamt

LANDKREIS WÜRZBURG

FH·W-S

Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

Gliederung

1. Einleitung

2. Hypothesen

3. Prüfung von Hypothese I

4. Prüfung von Hypothese II

5. Fazit

Info: Auch wenn wir im Vortrag nur eine Geschlechtsform verwenden, sind alle mit eingeschlossen!

Sozialraum-orientierung (SRO)

„Sozialraumorientierte Arbeit zielt nicht auf die ‚Besserung' von Menschen, auf die zielgerichtete Veränderung ihrer Lebensgewohnheiten oder erzieherischer Interventionen bezüglich ihrer Kommunikationsstile, sondern auf konkrete Verbesserung der Lebensbedingungen der Wohnbevölkerung in einem Wohnquartier unter aktiver Beteiligung der betroffenen Menschen."

Galuske (2007)

Quelle: Galuske, M. (2007): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Juventa, Weinheim, 7., ergänzte Auflage.

Zur Befragung

Methode: Quantitative Befragung mittels eines Fragebogens

- Querschnittsstudie
- Elf Fragen im Ordinalskalenniveau und zwei offene Fragen
- Grundgesamtheit: 18 freie Träger der Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe für den Landkreis Würzburg (N=18)
  - → Zehn zurückgeschickte und ausgewertete Fragebögen (n=10)
  - → Rücklaufquote von 55%

Vor- und Nachteile einer Fragebogen-befragung

Vorteile

- Hohe Anonymität
- geringer finanzieller und zeitlicher Aufwand
- geringer Interviewereffekt

Nachteile

- Evtl. geringe Rücklaufquote
- Nachfragen nur schwer möglich
  → selbsterklärender Fragebogen wichtig!

Quelle: Scholl, A. (2003): Die Befragung, Konstanz, UVK-Verlag, Stuttgart.

2. Hypothesen

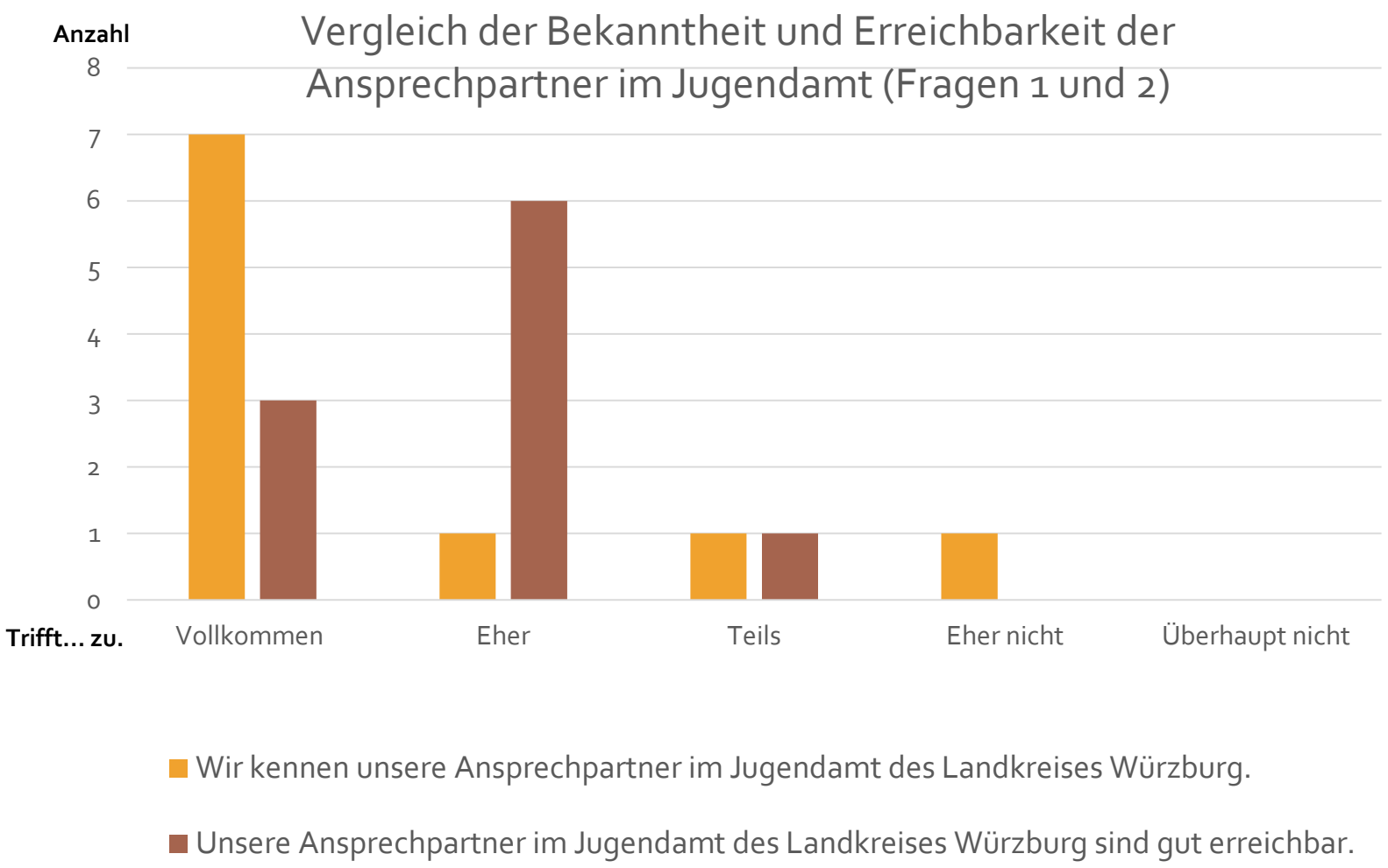
I

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wird von den Trägern mehrheitlich positiv gesehen.

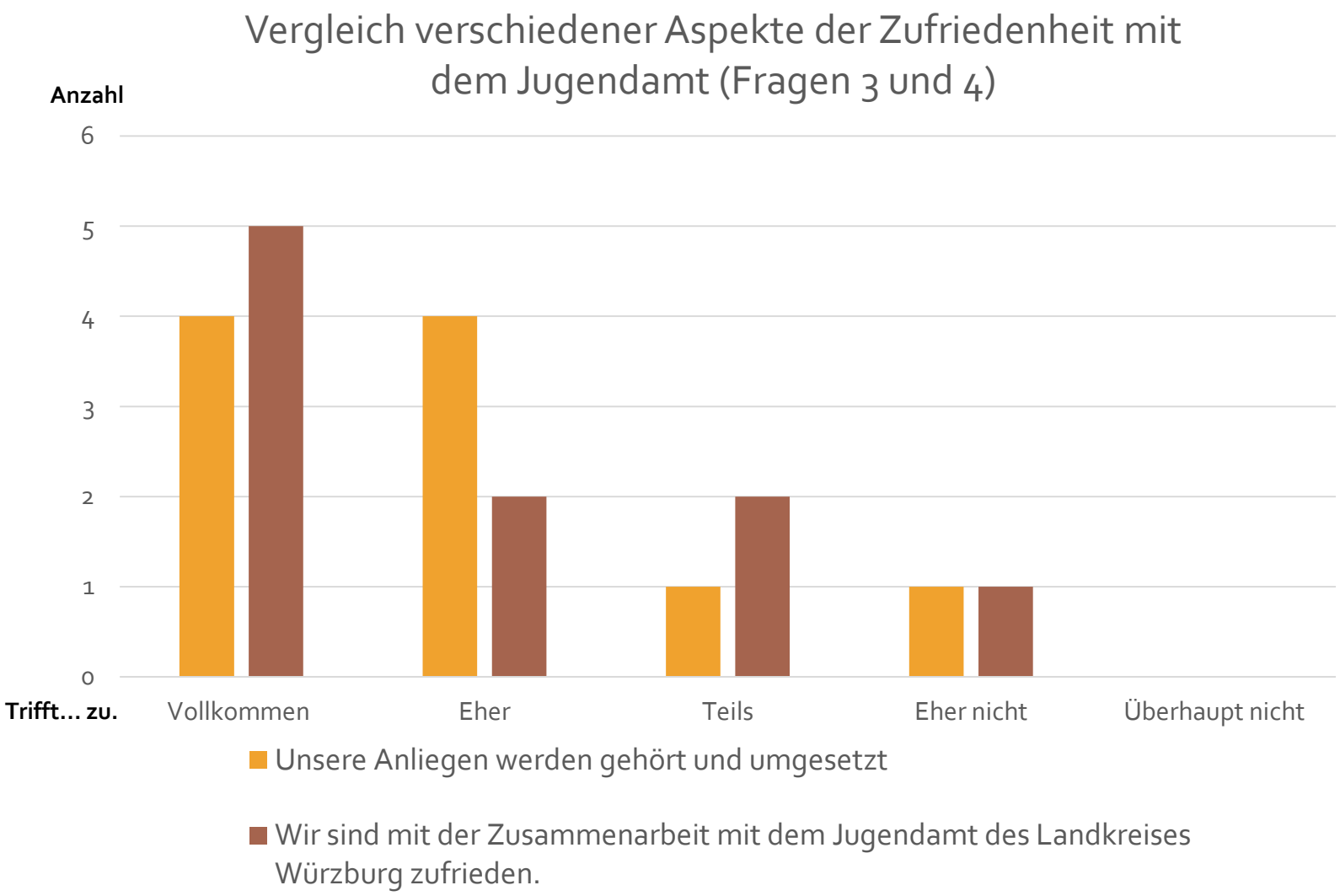
II

Mehr als die Hälfte der freien Träger bemerken die Sozialraum-orientierung des Jugendamtes positiv und/oder verwenden sie überwiegend in ihrer eigenen Arbeit.

3. Prüfung von Hypothese I



3. Prüfung von Hypothese I



3. Prüfung von Hypothese I

Korrelation zwischen dem Einbezug und der Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen des Jugendamtes

	In Entscheidungen mit einbezogen	In Entscheidungen nicht mit einbezogen	
Entscheidungen nachvollziehbar	6	0 100%	**6**
Entscheidungen nicht nachvollziehbar	2	2 50%	**4**
	8	**2**	**10**

3. Offene Frage zur Zusammen-arbeit

„Welche Verbesserungsmöglichkeiten und Wünsche haben Sie bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt?" (Frage 7)

- *„Aktuell keine besonderen. Aber gerade für neue Kolleginnen wäre es wünschenswert, wenn man auf der Internetseite auch seine Ansprechpartner für verschiedenen Themen oder dessen Vertreter schneller finden könnte. (Gerade auch bei neuen Themen wo die Ansprechpartner noch nicht bekannt sind ist dies auch ein Problem.)"*
- *„Leider hat man mit uns noch nie Kontakt aufgenommen. Die einzige Kontaktaufnahme besteht darin, wenn ein Jugendlicher mit einen Brief kommt und uns um Unterstützung bittet."*
- *„Die Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Kreisjugendamtes mit unserem Fachdienst ist unkompliziert und vertrauensvoll."*

Hypothese I: Die Zusammen-arbeit mit dem Jugendamt wird von den Trägern mehrheitlich positiv gesehen.

- Hypothese I kann bestätigt werden!

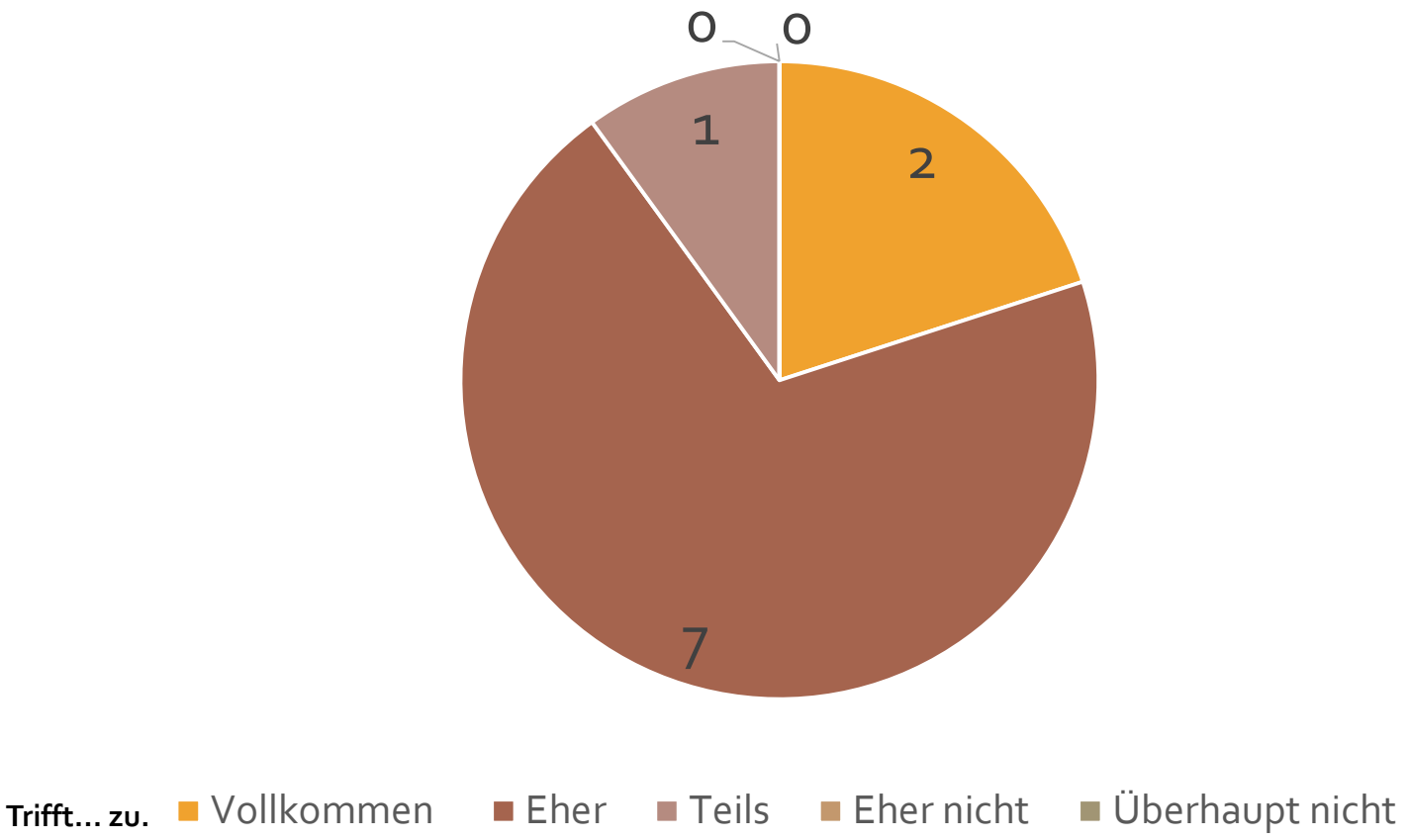
→ Alle untersuchten Zusammenhänge wurden mehrheitlich mit „Trifft vollkommen zu" und „Trifft eher zu" beantwortet.

- Trotzdem wäre mehr Transparenz des Jugendamtes für die Befragten wünschenswert.

→ Idee: Runder Tisch, der ein- bis zweimal jährlich im Jugendamt des Landkreises Würzburg stattfindet. Ein Mitarbeiter jedes Träger kann daran teilnehmen und die dort erhaltenen Informationen im eigenen Team streuen. Vorab können Fragen oder Themenwünsche an den Moderator geschickt werden. Der Moderator kann auch routieren, sodass jeder Träger abwechselnd dran ist.

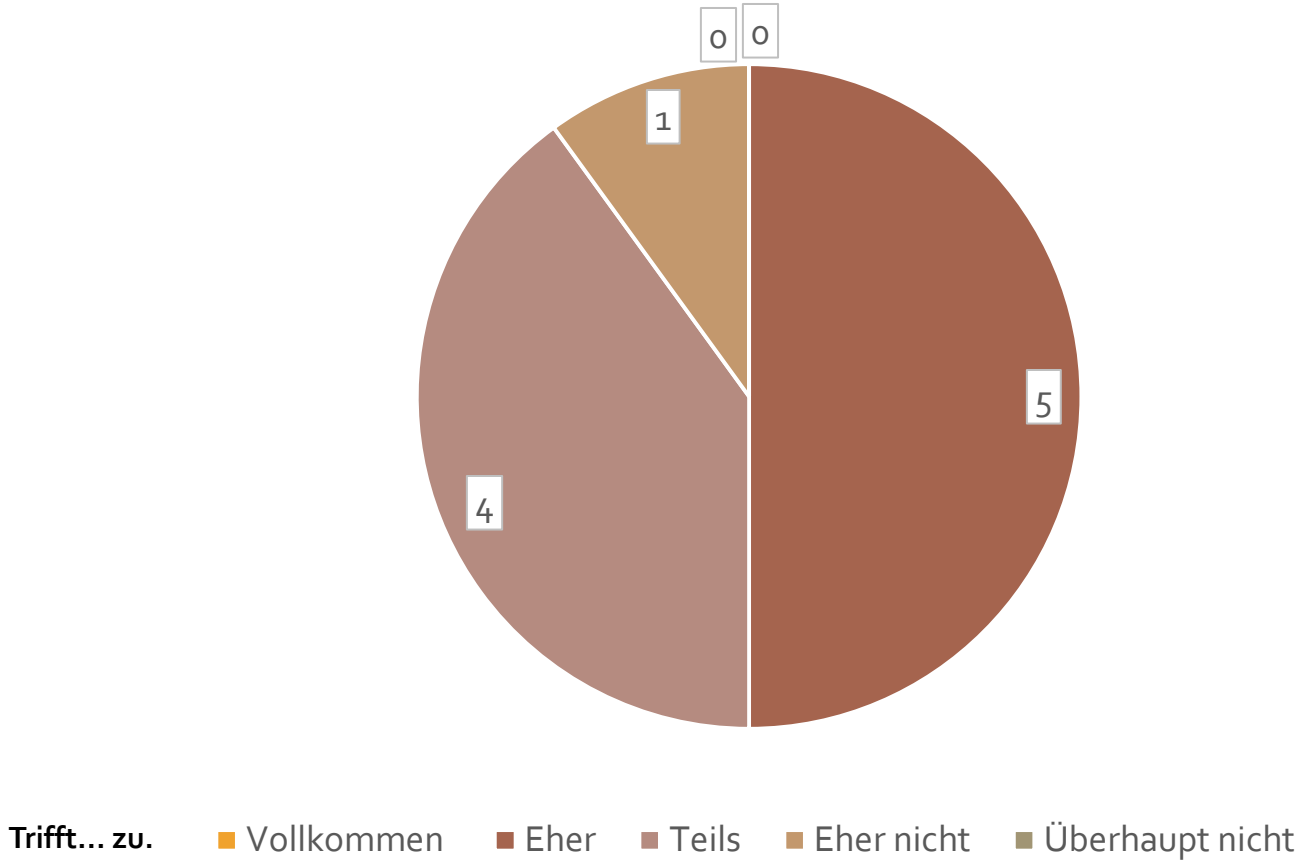
4. Prüfung von Hypothese II

„Wir schätzen die Effektivität der Methode ‚Sozialraumorientierung' in unseren Arbeitsfeldern hoch ein." (Frage 10)



4. Prüfung von Hypothese II

"Die Sozialraumorientierung des Jugendamtes des Landkreises Würzburg zeigt positive Auswirkungen auf unsere Arbeit." (Frage 12)



4. Prüfung von Hypothese II

Korrelation zwischen Bemerken und positiver Auswirkung der sozialraumorientierten Methode (Fragen 9 und 12)

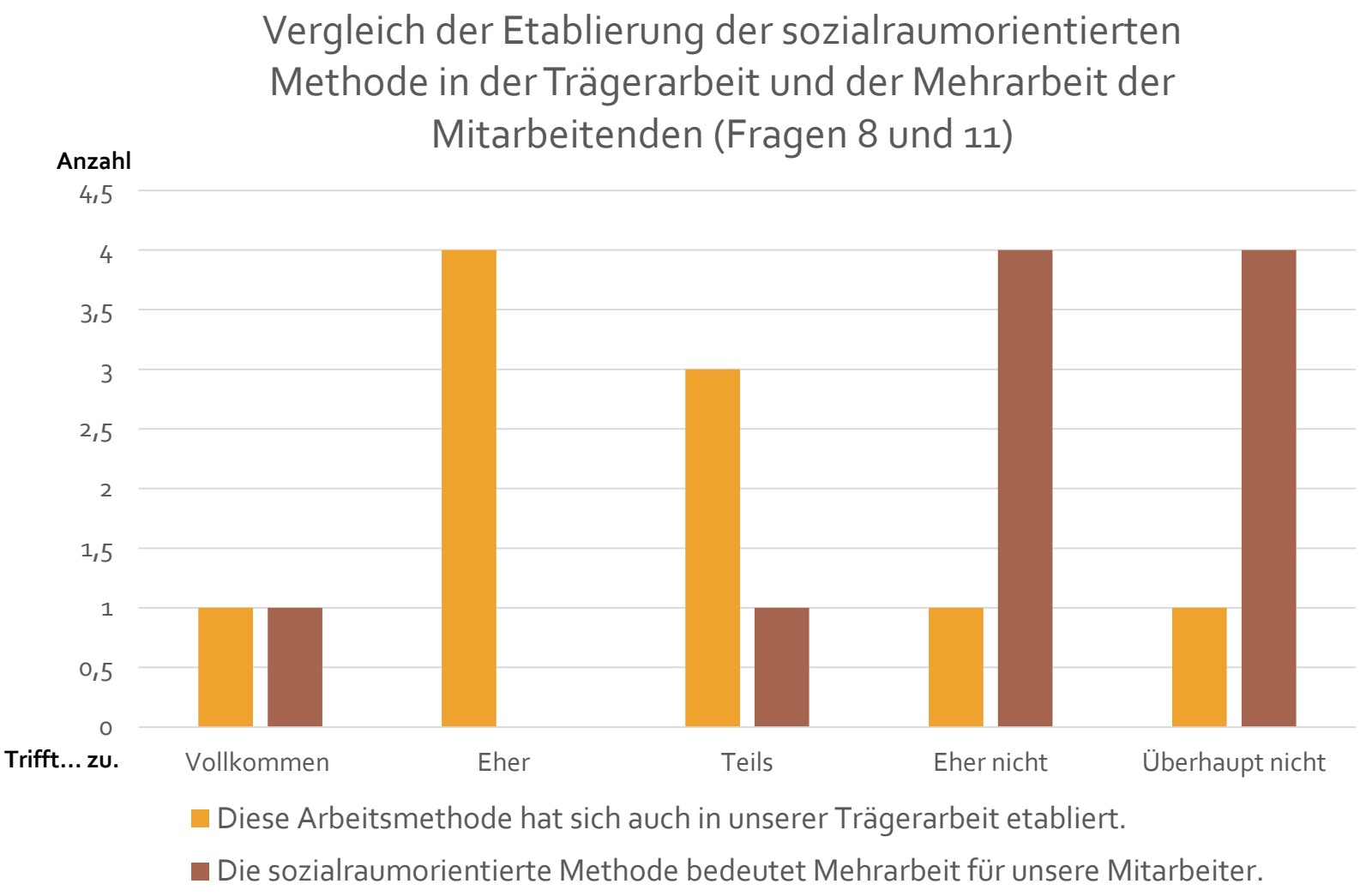
	Bemerken	Nicht Bemerken	
Positive Auswirkungen	5	0	**5**
Keine positiven Auswirkungen	1	4	**5**
	6	**4**	**10**

83%

0%

83% derer, die die sozialraumorientiere Methode bemerken, sehen auch positive Auswirkungen.

4. Prüfung von Hypothese II



4. Offene Frage Sozialraum-orientierung

„Welche Verbesserungsmöglichkeiten und Wünsche haben Sie bezüglich der sozialraumorientierten Arbeitsweise des Jugendamtes?" (Frage 13)

- *„Aktuell keine."*
- *„Wir bräuchten mehr Arbeitsstunden. [Unsere Einrichtung] hat eine Öffnungszeit von 24,5 Stunden in der Woche. Wir sind zwei Arbeitskräfte mit jeweils 20 und 30 Stunden. Für Beratungen und Fürsorge außerhalb der Öffnungszeit bleibt nicht viel Zeit. In der Öffnungszeit lässt sich nur schwer auf Einzelschicksale eingehen, da das Besucheraufkommen bei 35 Besucher pro Tag liegt im Durchschnitt."*
- *„Unser Fachdienst arbeitet grundsätzlich Systemisch und bezieht den Sozialraum der Klienten mit ein. Deshalb begrüßen wir diesen fachlichen Ansatz auch in anderen Bereichen. Bei unserem Träger hat die Sozialraumorientierung ebenfalls einen hohen Stellenwert."*

Hypothese II:
Mehr als die Hälfte der freien Träger bemerken die Sozialraum-orientierung des Jugendamtes positiv und/oder verwenden sie überwiegend in ihrer eigenen Arbeit.

Hypothese II kann in Teilen bestätigt werden!

✓ 60% der Träger gab an die Sozialraumorientierung des Jugendamtes zu bemerken

✓ 50% geben eine eher positive Auswirkung der Sozialraumorientierung an

- NUR 50% gaben an, die Sozialraumorientierung auch in ihrer Arbeit überwiegend zu verwenden
- Jedoch 90% schätzten die Effektivität als hoch oder eher hoch ein

- Kritikpunkt
  - die Hälfte der Befragten bemerkten **keine** positive Auswirkung der Sozialraumorientierung des Jugendamtes

5. Fazit

- Überwiegend positive Rückmeldungen der freien Träger zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landratsamtes Würzburg (keinen negativen Ausreißer)
- Hohe Zustimmung zur sozialraumorientierten Methode, trotz geringer Umsetzung und Integration in den eigenen Arbeitsfeldern der freien Trägern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Sind noch Fragen offen? ☺